

Korridorstudie Tram St. Gallen - Arbon

Eine Schnellverbindung bringt Arbon und St. Gallen näher zusammen.

Diplomandin



Raya Badraun

Ausgangslage: Zahlreiche Pendler:innen verkehren jeden Tag auf der Achse Arbon - St. Gallen. Jedoch nutzen nur knapp über 40 % von ihnen den öffentlichen Verkehr. Dass die Mehrheit mit dem MIV in die Stadt fährt, stellt ein grosses Problem dar. Auf der Autobahn kommt es in Spitzenstunden oft zu Staus, Parkplätze benötigen viel Platz und auch im Hinblick auf den Klimawandel wäre eine Umlagerung auf den ÖV anzustreben. Diese Probleme werden sich in den kommenden Jahren noch verstärken, wenn die Bevölkerung weiter wächst.

Ein Hauptgrund für die Verkehrsmittelwahl ist, dass Arbon als einziges Nebenzentrum nicht via S-Bahn mit St. Gallen verbunden ist. Ein Tramangebot könnte hier eine Lösung bieten. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wird aufgezeigt, wie ein entsprechendes Angebot aussehen könnte.

Vorgehen: Für die Erarbeitung der Linienführung wurde ein Variantenstudium durchgeführt. Dabei wurde angenommen, dass in der Stadt St. Gallen bereits ein Tram-System besteht. Anschluss an das Stadtnetz wäre sowohl in Heiligkreuz als auch in Stephanshorn möglich. Im Variantenstudium wurden mehrere Linienführungen untersucht. Bei der Bewertung wurden einerseits quantitative Kriterien wie Fahrzeit, Kosten und Personen im Einzugsgebiet als auch qualitative Kriterien wie die Auswirkungen auf die Raumentwicklung oder die Eingriffe in die Landschaft untersucht.

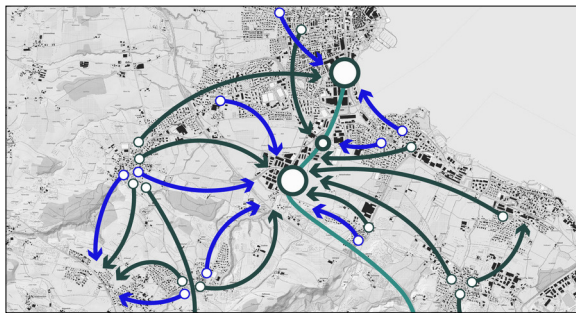
Für die Bestvariante wurde schliesslich ein Betriebskonzept erarbeitet, welches unter anderem Aufschluss gibt über das nötige Rollmaterial, die groben Kosten, die Art der Trassierung und die Auswirkungen auf das Busnetz. Beispielhaft wurde aufgezeigt, wie der Mobilitäts Hub im Arbeitsplatzgebiet Landquart aussehen könnte. Zum Abschluss wurde festgehalten, wie die entsprechende Umsetzung in den verschiedenen Planungsinstrumenten auszusehen hat.

Ergebnis: Bei der Bewertung der Varianten zeigte sich, dass die Linienführung ab Stephanshorn entlang der Autobahn nach Arbon die gesteckten Ziele am besten erfüllt. Besonders positiv wurden die kurze Reisezeit sowie der Anschluss von wichtigen Entwicklungsgebieten und Arbeitsplätzen hervorgehoben. Dank der Linienführung ist Arbon direkt mit wichtigen Institutionen und Quartieren in der Stadt St. Gallen verbunden, etwa dem Kantonsspital, aber auch dem Industriequartier Winkeln. Zudem werden das urbane Saurer-Areal WerkZwei sowie das Arbeitsplatzgebiet Landquart, welches in den kommenden Jahren stark wachsen wird, mit dem Tram erschlossen.

Im Rahmen der neuen Tramlinie wird auch das Busangebot angepasst. Grundlage dafür ist ein ÖV-Konzept. Dieses sieht vor, dass entlang der Tramlinie mehrere Verkehrsknoten, sogenannte Mobilitäts

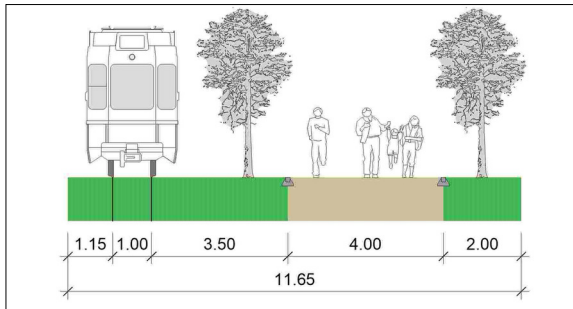
Hubs, entstehen. An diesen kann sowohl auf den Bus als auch auf das Velo umgestiegen werden. Dank neuen Bus-Routen, welche auf die Mobilitäts Hubs ausgerichtet sind, werden die Wege und Reisezeiten optimiert. Das Betriebskonzept sieht vor, dass das Tram zwischen Arbon und St. Gallen im 15-min-Takt verkehren wird. Damit fährt jedes zweite Tram zwischen Winkeln und Stephanshorn weiter nach Arbon. Das Tram fährt hauptsächlich auf einem Eigentrassée. Dadurch wird die Zuverlässigkeit und Fahrplanstabilität erhöht.

ÖV-Konzept: Das Tram bildet die Schnellverbindung. Busse und Velorouten verbinden Quartiere mit den Haltestellen.
Eigene Darstellung. Hintergrundkarte: swisstopo



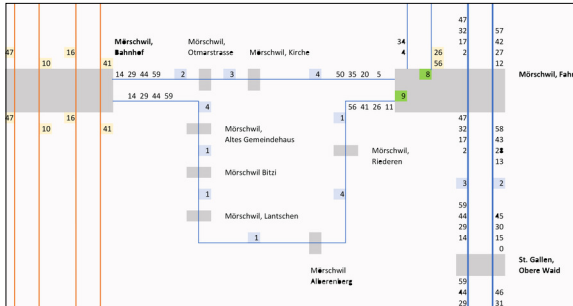
Entlang des Tram-Trassees sollen attraktive Fuss- und Velowege entstehen.

Eigene Darstellung



Die Umsteigebeziehungen von Bus auf Tram wurden so optimiert, dass möglichst kurze Reisezeiten entstehen.

Eigene Darstellung



Referent

Claudio Büchel

Korreferentin

**Alexandra Wicki, stadt
raum verkehr, Birchler
+ Wicki, Zürich, ZH**

Themengebiet Verkehrsplanung